

Humanpräparat geübt. In den nächsten zwei Jahren erwarten uns noch Operationskurse, in welchen jeder das Gelernte an eigenen und an Freiburger Patienten in der Klinik unter Aufsicht von Spezialisten umsetzen kann. Hier wird auch ein Schwerpunkt auf der Implantattherapie liegen. Nach vier Monaten folgen in einer weiteren Präsenzphase die Reevaluationen und Nachuntersuchungen aller chirurgisch-therapierten Patienten. Nach einem synoptischen Modul mit Themen wie Regulierung von Zahnfehlstellungen, Zahnverbreiterungen und prothetische Versorgung folgt in der vorletzten Präsenzphase ein betriebswirtschaftlicher Kurs mit Aspekten des Qualitätsmanagements und Praxisführung. Ebenso werden in diesem Modul psychologi-



Abb. 2 und 3: Fall 1 – Auf den kieferorthopädischen Modellen konnte erkannt werden, dass der Margo gingivae an Zahn 32

sche Grundlagen der zwischenmenschlichen Kommunikation erlernt.

Theorie und Praxis eng vernetzt

Als sehr fundiert zeigen sich die downloadbaren Skripte, welche die jeweiligen Referenten nach vorgegebenen Richtlinien erstellen. Pro Modul erhält man mehrere Lernskripte (200 bis 600 Seiten) und diverse wissenschaftliche Publikationen, welche im Rahmen von Literaturaufgaben Verwendung finden oder als Vertiefung zu den Themen dienen. Mit Online-Übungsklausuren kann sich jeder ein Bild von seinem eigenen Wissenstand machen.

Als zwei weitere sehr hilfreiche Instrumente sind die Lernplattform und das wöchentliche virtuelle Klassenzimmer zu nennen. Die Lernplattform wird durch den technischen Support immer weiter optimiert, man findet fast täglich neue Inhalte von den Referenten oder Studienteilnehmern.



Abb. 1: Fall 1 – Patientin, Jahrgang 1986 (23-jährig), Beginn Kieferorthopädie im Alter von 10 Jahren, Abschluss mit 14 Jahren, stellte sich mit einer idiopathischen Gingivaperforation an Zahn 32 vor (Abb. 1). Allgemeine Anamnese unauffällig, Patientin fiel Defekt plötzlich auf, denkt nicht, dass es ein Putztrauma ist.

Abb. 1 bis 8: Müller



nach Behandlungsabschluss ca. 3mm über dem Niveau von Zahn 31 war, daher Ätiologie doch ein Putztrauma.



Abb. 4: Fall 1 – Therapie: Gingivektomie und Angleichung an das Niveau an Zahn 31. Eine Woche postoperativ.

Die enge Vernetzung von Theorie und Praxis möchte ich anhand von zwei Fallbeispielen zeigen. Während des Moduls Anatomie und Strukturbioogie stellte sich eine Patientin mit einer Epulis gravidarum (Fall 1) und eine Patientin mit einer idiopathischen Gingivaperforation (Fall 2) in meiner Praxis vor. Beide Fälle konnte ich im Rahmen des audiovisuellen Chats vorstellen. Neben der Wiederholung

Der nächste Studiengang beginnt am 17. Oktober 2008. Weitere Informationen: www.masteronline-parodontologie.de oder telefonisch unter 07 61 / 270 - 47 28.

Die Gebühren betragen 29.990 €, drei Raten in drei Jahren sind möglich.

3
5
7
9
11
13
15
17
19
21
23
25
27
29
31
33
35
37
39
41
43
45
47
49
51
53
55
57
59
61
63
65
67
69
71
73
75
77
79
81
83
85
87
89
91
93
95
97
99
101
103
105
107
109
111
113
115
117
119
121
123
125
127
129

4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
32
34
36
38
40
42
44
46
48
50
52
54
56
58
60
62
64
66
68
70
72
74
76
78
80
82
84
86
88
90
92
94
96
98
100
102
104
106
108
110
112
114
116
118
120
122
124
126
128
130

Seit Ende September 2007 ist es amtlich: der Studiengang MasterOnline Parodontologie ist ohne Auflagen akkreditiert. Weitere Informationen: www.akkreditierungsrat.de.

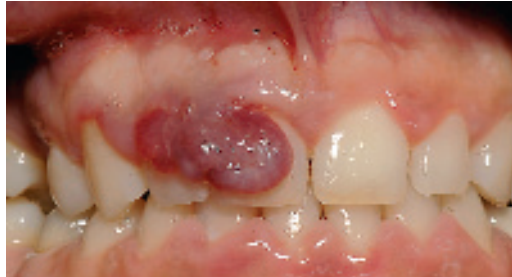
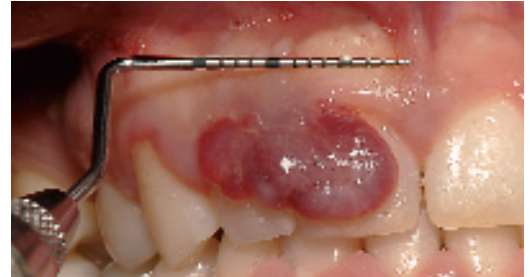


Abb. 5 und 6: Fall 2 – 33-jährige Patientin stellt sich kurz nach Entbindung mit einer hyperplastischen Gingiva approximal der Zähne 12 und 11 vor; wegen der voran-



gegangenen Schwangerschaft und der klinischen Situation liegt die Diagnose einer Epulis gravidarum nahe.



Abb. 7: Fall 2 – Exzision, die Abbildung zeigt die postoperative Situation.



Abb. 8: Fall 2 – Eine Woche postoperativ.

aller theoretischen Aspekte der Krankheitsbilder wurden auch Erfahrungen mit solchen Epulis-Formen im Experten- und Kollegenkreis ausgetauscht. Zu dem zweiten Fall fiel der Hinweis, dass man versuchen könnte, die Abschluss-Modelle der Patientin vom behandelnden Kieferorthopäden zu bekommen,

um mehr Informationen zur Ätiologie der Gingivaperforation zu erhalten. Dies trug schließlich sehr zur Lösung des Falles bei. Somit konnte das Erlernete sofort in die Praxis umgesetzt werden. Neben der guten fachlichen Ausbildung gibt es weitere „außer-universitäre“ Vorteile: die weltweiten vergünstigten studentischen Eintrittspreise in kulturelle Einrichtungen und der Bezug von Software zum Studentenpreis im Unishop.

Das dreijährige Studium umfasst zehn Module: Einstiegsmodul; Anatomische Grundlagen und Strukturbio-logie; Orale Mikrobiologie und Pathogenese; Orale Medizin; Arzneimitteltherapie; Parodontales Behandlungskonzept; Chirurgische PA-Therapie; Synoptische Zahnheilkunde; Praxis & Co.; Master-Abschluss-Modul (Prüfungspaket)



Dr. Jakob Müller

studierte Zahnmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Nach seiner Assistentenzeit war er drei Jahre Postgraduate-Assistent im Fachbereich Parodontologie an der Klinik für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie an der Universität Zürich. Seit 2006 ist der 32-Jährige selbstständig mit den Schwerpunkten Parodontologie und Orale Implantologie in einem Zahnärzte Zentrum in Zürich tätig. Seit Oktober 2007 ist er Teilnehmer am MasterOnline Parodontologie-Studiengang der Universität Freiburg.

Fazit

Der MasterOnline-Parodontologie Studiengang an der Universität Freiburg ist auf einem sehr hohen wissenschaftlichen Niveau und bedient sich bei der Vermittlung der Lerninhalte moderner web-basierter Methoden kombiniert mit Hand-On-Kursen in der Zahnklinik. Jedoch ist der Arbeitsaufwand von ca. zehn bis 15 Wochenstunden in den drei Jahren für einen berufsbegleitenden Studiengang recht hoch. Dafür hat jeder Studienteilnehmer aber das Gefühl, zu einem guten Parodontologen ausgebildet zu werden und jeder würde sich wieder für diesen Studiengang entscheiden.

